

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherschau.

Anleitung zur Abfassung von deutschen Aufsätzen in Regeln und Beispielen, von Joh. Kieser, Professor in Zug. Buchdruckerei J. Ründig, Verlag Buchhandlung Wilh. Wyß, Zug.

Der Verfasser dieser Anleitung ist von der Tatsache ausgegangen, daß das Wissen und Können in der deutschen Muttersprache immer kleiner wird unter der Jugend und den der Schule Entlassenen und er bringt im Vorwort einige stichhaltige Gründe dieser bedauerlichen Tageserscheinung. Professor J. Kieser gibt sodann in der Anleitung einen Führer für die Schule und für das Leben und belehrt, wie man zu einem guten Aufsatz kommen kann. Er folgt dabei hervorragenden Germanisten wie Dr. Rud. Hildebrand, Dr. Friedrich Beck und Dr. Theod. Heinzius. In wenig Blättern weiß der Verfasser das Wichtigste der Aufsatzlehre zusammen zu drängen. Er geht von den fünf Hauptverrichtungen aus und teilt den Stoff ein in Begriff und Wesen des Aufsatzes, in die Bestimmung des Themas, die Auffindung des Stoffes, die Anordnung der Gedanken, die Einkleidung des Stoffes in Worte und in die Verbesserung der Arbeit. Neue Gedanken wollte die vorliegende Arbeit nicht bieten, doch eine Sammlung bester Regeln und Winke. In der Tat liegt ein großer Wert in den paar Druckbogen und wird der Schule und dem Leben große Dienste leisten. Besondere Achtung verdienen die Merksätze am Schlusse der Anleitung. Der Führer ist den Mittelschulen, aber auch zum Selbststudium bestens zu empfehlen. Er bietet viel Anregung, viel Belehrung und wohl durchdacht einen großen Schatz für die Schule und das Leben. Dr. Sp.

Kriegsphilosophie. Der Krieg in seinen letzten und tiefsten Gründen. Gemeinverständlich verfaßt von Dr. P. J. B. Egger O. S. B., Rektor am Gymnasium in Sarnen. Preis Fr. 1.50. Verlag L. Ehrli, Buchdruckerei, Sarnen.

Die vorliegende Schrift ist, wie der gelehrte Verfasser einleitend bemerkt, aus seiner philosophischen Lehrtätigkeit und aus Vorträgen, die er vor Studenten und Volksvereinsversammlungen gehalten hat, herausgewachsen. Sie ist für die breiteste Öffentlichkeit bestimmt und will den „Krieg in seinen letzten und tiefsten Gründen“ unter „besonderer Berücksichtigung des gegenwärtigen Weltkrieges“ beleuchten. Demgemäß handelt sie 1. Über Begriff, Einteilung und Erlaubtheit des Krieges, 2. Über den Ursprung des Krieges, 3. Über den Zweck des Krieges, 4. Über Krieg und Vorsehung, 5. Über Mittel zur Verhinderung des Krieges, 6. Über das Rationalitätenprinzip. Die Darstellung ist von klassischem Geist durchweht und zeugt von großer Kenntnis der Literatur. Sie enthüllt eine Fülle geistvoller Gedanken. Weitesten Kreise werden dem Verfasser dankbar sein für die lichtvolle Behandlung der großen Fragen, welche durch den Krieg brennend geworden sind, speziell für die Ausführungen über den Zweck des Krieges (21 ff.), die Vorsehung (46 ff.), die Mittel zur Verhinderung des Krieges. Ebenso trefflich sind die Erörterungen über das Rationalitätsprinzip (98 ff.) Dem kritischen Leser mag sich freilich da und dort eine andere Ansicht aufdrängen. So ist die Definition des Krieges doch kaum befriedigend. Auch in der Frage der Dienstpflichtverweigerung würden wir eine eingehendere Behandlung wünschen. Aber alles in Allem ist die interessante Schrift sehr zu empfehlen.

Dr. B. F.